

LANDKREIS ROTENBURG

Ilse Ropers feierlich verabschiedet
Sittensen, 22



LKW MIT SÄURE VERUNGLÜCKT
Elf Ortsfeuerwehren proben Einsatz bei einem Gefahrgut-Unfall. Selsingen, 23



AUSSTIEG – UND JETZT?
Jochen Stay beleuchtet Chancen und Risiken. Tarmstedt, 24



Info-Abend: Studieren ohne Abitur

ROTENBURG. „Z wie Zukunft – Studieren ohne Abitur“. Unter diesem Motto veranstaltet die Volkshochschule (VHS) Rotenburg einen Informationsabend. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 1. November, im Kantor-Helmke-Haus statt. Beginn ist um 19 Uhr. Das Thema lautet „Studieren ohne Abitur und offene Hochschulen in Niedersachsen“.

Es ist nicht immer der direkte Weg, der zum Traumberuf führt. Wer erst spät die Möglichkeiten findet, den Gedanken an ein Studium zu verfolgen, kann trotzdem den Einstieg zu einem Hochschulstudium ohne Abitur erreichen: und zwar über die so genannte Z-Prüfung und seit 2010 über eine Reihe anderer im Gesetz über die Offene Hochschule geregelte Zugangswege.

„Im Gegensatz zum klassischen Abitur bereitet man sich hier auf ein vorher gewähltes Studienfach vor“, teilt die VHS mit. Der Bildungsträger vor Ort, oft Volkshochschulen, bereitet auf die Prüfung im Allgemeinen Teil vor. Es handele sich um die Fächer Deutsch und Politik (Sachkunde), Mathematik (unter bestimmten Voraussetzungen auch Biologie) und Englisch. Die Prüfungen finden vor Ort statt, in Rotenburg in Zusammenarbeit mit den Fachgymnasien der Berufsbildenden Schulen.

Der B-Teil ist bereits verbunden mit der Zieluniversität/Fachhochschule, die den zukünftigen Studierenden im fachbezogenen Vorbereitungsstudienfach vorbereitet und sowohl mündlich als auch schriftlich prüft. Die Offene Hochschule bietet zudem unter bestimmten Voraussetzungen den direkten Zugang zu einem Studium an. Auch dazu gibt es Dienstag Informationen. (ZZ/as)

KOMPAKT

Gemeinderat tagt morgen im Rathaus

GNARRENBURG. Der Gnarrenburger Gemeinderat kommt am Dienstag, 1. November, zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt stehen die Verpflichtung und Pflichtbelehrung der neuen Ratsmitglieder sowie die Besetzung der Fachausschüsse. Außerdem werden der Ratsvorsitzende und dessen Vertreter sowie ein ehrenamtlicher Bürgermeisterversorger gewählt. Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr im Rathaus. (oer)

Tipps für Existenzgründer

STADE/ZEVEN. Zu einem Existenzgründersprechtag lädt die IHK Stade ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 16. November, von 14 bis 18.30 Uhr im „Ringhotel Paulsen“ in Zeven statt. Die Teilnahme ist kostenlos und richtet sich an alle, die sich selbstständig machen möchten. Angesprochen werden sollen unter anderem Themen wie Finanzierung, soziale Absicherung, betriebliche Versicherungen und steuerrechtliche Grundlagen. Weitere Informationen bei der IHK unter ☎ 04141/524-138. (as)

Gesucht: Wohnungen für Senioren

Studie prognostiziert für den Landkreis wachsende Altersarmut – Mehr Bedarf an kleineren barrierefreien Unterkünften

ROTENBURG. Viele ältere Menschen im Landkreis Rotenburg werden in den kommenden Jahren über einen Wohnungswechsel nachdenken müssen: Viele Rentner werden sich ihre jetzigen Unterkünfte nicht mehr leisten können. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Pestel-Instituts. Dieses prognostiziert eine erheblich zunehmende Altersarmut. Demnach sind 2020 mehr als 1200 Rentner im Landkreis auf staatliche Grundsicherung angewiesen – fast doppelt so viele wie derzeit.

„Das soziale Netz wird die meisten 55- bis 65-Jährigen, die heute von Hartz IV leben, im Rentenalter auffangen müssen. Wir werden damit auch im Landkreis Rotenburg einen deutlichen Anstieg der Altersarmut erleben“, prognostiziert Matthias Günther vom Pestel-Institut in Hannover. Immer mehr Menschen mit gebrochenen Erwerbsbiografien gingen in Rente. Phasen von Arbeitslosigkeit, Niedriglöhne und dauerhaft geringfügige Beschäftigungen seien dabei für sinkende Rentenbezüge bei Neurentnern verantwortlich. Ebenso eine nur geringe oder keine Altersvorsorge bei vielen Selbstständigen. Auch dies führe zu einer wachsenden Altersarmut.

» Das soziale Netz wird die meisten 55- bis 65-Jährigen, die heute von Hartz IV leben, im Rentenalter auffangen müssen. Wir werden damit auch im Landkreis Rotenburg einen deutlichen Anstieg der Altersarmut erleben. «

MATTHIAS GÜNTHER

Gemessen am Bundesdurchschnitt stuft das Pestel-Institut die zu erwartende Altersarmut im Landkreis Rotenburg im Jahr 2020 als „erhöht“ ein. Im Fokus der Berechnungen steht das bezahlbare Wohnen im Alter. Die Untersuchung erfolgte im Auftrag der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“. Darin haben sich die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB)



Ältere Menschen wollen möglichst lange und eigenständig in ihrer Wohnung leben, gleichzeitig aber nicht vereinsamen. Darauf gilt es sich laut einer Studie rechtzeitig einzustellen.

und die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau (DGfM) zusammengeschlossen. „Wenn die Altersarmut im Landkreis Rotenburg zunimmt, dann müssen wir über neue Wohnformen nachdenken. Das heißt konkret: Kleinere, energieeffiziente und altengerechte Wohnungen für Senioren. Das spart Miete und Heizkosten“, so Matthias Günther. Bezahlbar seien für viele ältere Menschen, die alleine lebten, nur noch Wohnungsgrößen zwischen 30 und 40 Quadratmetern.

Um den Landkreis Rotenburg auf das Senioren-Wohnen vorzubereiten, müsse in den kommenden Jahren in erheblichem Maße neu und umgebaut werden. Andernfalls drohe eine „graue Wohnungsnot“ – und damit die soziale Ausgrenzung Älterer beim Wohnen, mahnt die Studie. Immerhin werde die Zahl der Rentner im Landkreis Rotenburg bis

2020 um 9,8 Prozent auf mehr als 54 300 steigen.

Der Großteil der Senioren hat, so die Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“, ein Interesse daran, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen. „Es macht also Sinn, für Wohnformen zu sorgen, die es älteren Menschen erlauben, weitgehend selbstständig im Alltag klarzukommen“, sagt Matthias Günther. Hier seien Häuser mit kleinen Wohn-Appartements die ideale Lösung.

Gegenseitige Unterstützung

„Die älteren Menschen können sich dabei gegenseitig im Alltag unterstützen und einen Teil ihrer Zeit gemeinsam verbringen – etwa in Gemeinschaftsräumen oder einer Gemeinschaftsküche.“ Dies sei eine gut umsetzbare Alternative zum Mehrgenerationenhaus. Günther: „Solche Gemeinschaftseinrichtungen beugen einer Ver-

einsamung im Alter vor. Und sie vermeiden, dass Ältere vorzeitig ins Heim müssen.“

Die Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“ fordert vom Bund dringend stärkere Anreize für das altersgerechte Sanieren und für den Neubau von barrierearmen Senioren-Wohnungen. Dazu müssten für das Programm „Altersgerecht Umbauen“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in den kommenden Jahren mindestens 100 Millionen Euro jährlich zur Verfügung gestellt werden. Dieser Bedarf stehe jedoch im krassen Widerspruch zu dem, was die Bundesregierung derzeit plane. Die KfW-Mittel für diesen Bereich sollen nämlich noch in diesem Jahr auslaufen. „Dabei gibt es sie überhaupt erst seit gut zwei Jahren“, bemerkt Ronald Rast.

Der Sprecher der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“ kritisiert, dass der Bund sich auf den enormen Bedarf an Senioren-

Wohnungen überhaupt noch nicht eingestellt habe. Die KfW-Mittel würden dringend gebraucht. „Einziges Haken an der Sache ist, dass in erster Linie nur zinsverbilligte Darlehen geboten werden – und das für Menschen, die 65 oder 70 Jahre alt sind. Wer bindet sich denn da noch an einen Kredit?“, so Rast.

Nur über Investitionszuschüsse könne es gelingen, Senioren dazu zu bewegen, als Bauherren noch einmal privat zu investieren. Erst dann würden Programme zum seniorengerechten Bauen greifen. „Nur mit einer festen Zusage für eine feste Summe lassen sich Ältere überzeugen, noch einmal in den altersgerechten Umbau zu investieren“, so der Sprecher der Initiative.

Selbst wenn man berücksichtigt, dass zumindest Teile der Initiative mit der Studie womöglich auch ein wirtschaftliches Interesse verfolgen und die Forderung nach erheblichen Baumaßnahmen daher wenig überrascht: Dass der Bedarf an günstigen barrierefreien Wohnungen im Landkreis Rotenburg wächst, hält auch der Landkreis für wahrscheinlich. Der Bedarf bestehe durchaus, teilte Dezernent Markus Pragal auf Anfrage mit.

Die in der Studie genannten Zahlen könne er aber weder bestätigen noch dementieren. Anhand der dem Landkreis zur Verfügung stehenden Daten lasse sich ein solch hoher Bedarf nicht erklären, möglicherweise habe das Institut aber auf andere Quellen zurück greifen können. Das werde man prüfen.

Mit Blick auf den sich verändernden Wohnungsbedarf älterer Menschen weist Pragal auf die Beratungsangebote des Landkreises hin, insbesondere auf die Rotenburger Seniorenberatung (RoSe) und die Wohnberater. Letztere geben individuelle Tipps für die barrierefreie Umgestaltung der eigenen Wohnung. Ansprechpartnerin für den Nordkreis ist Beate Schulz (☎ 04761/983-5230). Oliver Rothhardt (04261/983-3275) und Ursula Seidler (-3276) sind für den Südkreis zuständig. (ZZ/oer)

Glanzvoller Auftakt mit 138 Majestäten

Schützinnen und Schützen aus dem Elbe-Weser-Dreieck feiern in Iselersheim und amüsieren sich prächtig

ISELERSHEIM. Die Schützinnen und Schützen des Bezirksschützenverbandes Elbe-Weser-Mündung sind nicht nur treffsicher, sie können auch feiern. Beim jährlichen Bezirksschützenball im Gasthof Pülsch in Iselersheim stellten sie dies unter Beweis. Knapp über 840 Schützinnen und Schützen trafen sich und feierten eine rauschende Ballnacht.

Aus den Schützenkreisen Bremervörde, Zeven, Neuhaus-Lamstedt und Unterelbe waren die

Schützinnen und Schützen zum gesellschaftlichen Großereignis angereist. „Es ist ein herrlicher Anblick. Ich kenne keine Veranstaltung im Elbe-Weser-Dreieck, die so viele Leute mobilisiert“, freute sich Bezirksschützen-Präsident Thomas Brunken bei der Begrüßung über das volle Haus.

„Wir hätten so rund 300 Karten mehr verkaufen können“, bedauerte der Präsident, dass nicht alle Kartenwünsche erfüllt werden konnten. Er wünschte den Gästen ein paar frohe Stunden und hoffte, dass die „große Schützenfamilie“ ausgelassen „ihren Schützenball“ feiert. Augenzwinkend meinte Thomas Brunken: „Ihr könnt bis 3 Uhr feiern und seid um 2 Uhr zu Hause.“

Schützen in Uniform und Schützinnen in festlicher Kleidung bestimmten das Bild. Die amtierenden Majestäten aus den Vereinen und Gesellschaften standen zunächst im Mittelpunkt. Bezirkssportleiter Wilfried Busch hieß insgesamt 138 Majestäten namentlich willkommen. Angeführt wurde die Liste vom amtierenden Bezirkskönigspaar Bodo Bursky und Petra Beecken. Von A wie Anderlingen über F wie



Flotte Rhythmen sorgten beim Bezirksschützenball im Gasthof Pülsch für eine volle Tanzfläche.

Foto: es

Farven und G wie Glinstedt bis S wie Sittensen alle hatten ihre Könige nach Iselersheim geschickt.

Ehrentanz zum Auftakt

Schützenkönige, Königinnen und Jugendkönige wurden aufgerufen und betraten mit Königskette und Königskronen würdevoll die Tanzfläche und sorgten für einen gelungenen und ganzvollen Auftakt der Veranstaltung. Und dann war es soweit: mit dem Ehrentanz

aller Würdenträger wurde der Bezirksschützenball offiziell eröffnet. „Musik mit Herz“, versprach die „K&K-Band“, die die Gäste mit flotten Rhythmen ständig in Schwung hielt. Auf der Tanzfläche und an den Theken herrschte schnell eine ausgelassene Stimmung. Die Gäste tauschten sich in Gesprächen über das Vereinsleben, die sportlichen Geschehnisse, aber auch über private Themen aus. (es)

Neuer Kreistag stimmt über Personalien ab

ROTENBURG. Vor allem Namen sind bei der konstituierenden Sitzung des Rotenburger Kreistags am morgigen Dienstag in Rotenburg gefragt. Es dürfte eine historische Sitzung werden, denn mit SPD, Grünen und WFB gibt es erstmals eine Mehrheit jenseits der CDU. Das dürfte sich insbesondere bei der Wahl der drei ehrenamtlichen Landratsvertreter widerspiegeln, die wie berichtet Sozialdemokraten, Grüne und Freie Wähler aus eigenen Reihen besetzen wollen.

Sie haben sich auch schon darauf verständigt, wer künftig als Kreistagsvorsitzender und dessen Stellvertreter auf dem Podium Platz nehmen soll, den zweiten Stellvertreterposten indes der Union angeboten. Über diese Personalien dürfte kontrovers diskutiert werden, beansprucht doch die CDU als stärkste Fraktion insbesondere den Kreistagsvorsitz für sich.

Im weiteren Verlauf der Sitzung geht es um die Bildung und Besetzung der Fachausschüsse. Die Kreistagsitzung ist öffentlich und beginnt um 9 Uhr im großen Sitzungssaal. (oer)